

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 41.

Mittwoch, den 22. Mai 1912.

22. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. Vor einiger Zeit wurde dem Schlossermeister Ziegenbalg ein Fahrrad, das am Gasthof zur Rose gefunden hatte, gestohlen. Am Sonnabend konnte er nun sein Vehikel im hiesigen Gemeindegarten wieder in Empfang nehmen. Es war in Oßorn im Straßengraben aufgefunden worden.

Großröhrsdorf. Am 16. d. M. wurde hier selbst die Frühjahrsversammlung des Bezirksvereins der „Habelberger“ abgehalten. Die Vertretersitzung begann mittags 12 Uhr und wurde vom Vorstandsvorsitzenden, Gerichtskammler Söhnel-Pulsnitz, geleitet. Mit Ausnahme der Vereine Niederneufkirch und Schirgiswalde waren alle Vereine vertreten. Dem Verbandsvorsitzenden gegenwärtig 15 Vereine mit 681 Ferngraphiekundigen Mitgliedern an (37 Mitglieder mehr als im Vorjahre). Der Gesamtvorstand wurde wiedergewählt, der Entwurf einer Wettstreitsordnung nach Beseitigung einiger Abänderungen angenommen. Die Wettstreitsordnung sieht 10 Abteilungen vor, mit 80 Silben in der Minute beginnend und um je weitere 20 Silben steigend. Die Dauer der Niederschrift beträgt 5 Minuten. Das Stenogramm ist in gewöhnlicher Schrift zu übertragen. Die Uebersetzung wird gewertet. Die Träger der 1. Preise erhalten neben der Urkunde eine Bücherprämie. Als Ort der Herbstversammlung des Verbandes wurde Ramens bestimmt. An die Vertretersitzung schloß sich das Wettstreiten in Abteilungen von 80—160 Silben. Die Beteiligung daran war sehr gut. Um 6 Uhr begann die Hauptversammlung. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen durch den Vorstandsvorsitzenden ergriff der Vorsitzende des Großröhrsdorfer Vereins das Wort, zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gebend, den Verband erstmalig in Großröhrsdorf begrüßen zu können. Er wies dann einen Rückblick auf die 30 jährige im Vereine geleistete ernste Arbeit und schloß mit der Versicherung, daß der Verein auch weiterhin eifrig vorwärts streben werde. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand der sehr beifällig aufgenommene Vortrag des Gerichtsaktuars Söhnel über „Die Jugendpflege in den Stenographenvereinen“. Ihm folgte die Verkündung der Preise und Belohnungen vom Wettstreiten. Damit endete die Frühjahrsversammlung. Die Feier des 30. Stiftungsfestes des Großröhrsdorfer Vereins, zu dem auch das Königl. Stenographische Landesamt in Dresden und der deutsche Stenographenbund Glückwünsche gesandt hatten, hielt aber die Jünger Habelbergers noch mehrere Stunden zusammen.

Großröhrsdorf. Da die alleinige Bewohnerin des Hausegrundstückes Nr. 236 5 Margarete gesch. Denecke verm. Denecke seit mehreren Tagen von ihren Nachbarn nicht gesehen worden und dieselbe in letzter Zeit etwas kränklich gewesen war, vermutete man, daß ihr etwas zugefallen sei. Diese Vermutung wurde dadurch gestärkt, als die Zeitungen von mehreren Tagen noch vor der Haustüre lagen. Die Polizei erhielt davon Kenntnis; sie klopfte wiederholt an die Haustüre, und da sich niemand im Hause rührte, wurde durch ein im Obergeschoß befindliches, offenes Fenster in das Innere des Hauses gesehen, wobei man einen widerlichen Geruch wahrnahm. Ein sofort herbeigeholter Schlosser versuchte die Haustüre zu öffnen, was ihm aber nicht gelang, da dieselbe von innen verriegelt war. Oberschutzmann Schlettec stieg

nun auf einer Leiter bis an ein Schlafkubensfenster, von wo aus er sehen konnte, daß die Bewohnerin tot in der Bette lag. Nachdem ein Fenster gewaltsam geöffnet worden war, entströmte der Schlafkubens ein schrecklicher Reichen-geruch. Der hinzugekommene Arzt stellte fest, daß der Tod schon vor 4 bis 5 Tagen eingetreten sein könnte und zwar durch Herzschlag. Ein Mord oder Selbstmord liegt, wie erst angenommen wurde, auf keinen Fall vor. Frau Denecke war 65 Jahre alt und kamme aus Aß i. B.

Großröhrsdorf. Am Sonntag nachmittag halb drei Uhr landete auf dem früher Julius Schöne'schen Wiesengrundstücke am Waldekrande ein Militärluftballon. Derselbe war vormittags 9 Uhr in Bitterfeld bei Leipzig aufgestiegen. In seiner Gondel befanden sich vier Reservoffiziere. Die Landung ging glatt vonstatten.

Großröhrsdorf. In einem hiesigen jungen Arbeiter wurde am Himmelfahrtstage durch die Gendarmerie derjenige ermittelt, der vor kurzem auf dem Kleinröhrsdorfer Staatsforstreviere lebendes fremdes Holz abfahren ließ und es dann nach auswärts verkaufte. Der Wert des gehohlenen Holzes betrug ca. 50 Mark.

Hauswalde. Am Himmelfahrtstage veranstaltete hier der 4. Bezirk des Meißner Hochland-Turnvereins ein Wettturnen für Jüglinge mit einer Teilnehmerzahl von 69. Preise erlangten sich:

1. Abt. (3. Jahrgang):
1. Arthur Schöpp-Frankenthal, 2. Otto Schöne-Pulsnitz, 3. Billy Preusche-Frankenthal, 4. Rich. Scheibe-Pulsnitz M. S., 5. G. Hiedrich-Bretinig;

2. Abt. (2. Jahrgang):
1. Billy Domschle-Pulsnitz M. S., 2. Bruno Kuche-Großharthau, 3. Paul Horn-Bretinig und Otto Raspar-Großharthau, 4. Max Gräfe-Pulsnitz M. S., 5. Otto Schimmang-Pulsnitz, 6. Georg Sebler-Bretinig, 7. Paul Seifert-Bretinig, 8. Erwin Oswald-Bretinig;

3. Abt. (1. Jahrgang):
1. Rich. Schmidt-Pulsnitz M. S., 2. Billy Frenzel-Pulsnitz, 3. Otto Kammer-Pulsnitz, 4. Erw. Hauke-Rammenau, 5. Max Rißche-Bretinig, 6. Paul Schmidt-Pulsnitz M. S.

Rammenau. Tausende von Menschen strömten am Sonntag nach hier, um der Denkmalsweihe für den verstorbenen großen Philosophen Fichte beizuwohnen. Dem Weiheakte ging ein imposanter Festzug voraus, an dem sich sämtliche hiesige Vereine beteiligten. Die von Gefängen umrahmte Weihrede des Herrn Detzpfarers Schmitt wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Nach der Weihefeierlichkeit wurden das Ortsmuseum und die Ausstellung von Schülerarbeiten in der Schule zahlreich besucht. Auf der Straße und auf den Sälen herrschte reges Leben. — Von hervorragenden Persönlichkeiten waren unter anderem anwesend der Kreishauptmann von Grauhau-Baugen, der Amtshauptmann Dr. von Flugl-Baugen, als Vorsitzender des Denkmals- und Ehrengeschusses, Landesältester Graf zur Lippe, Landesbestalter von Bietinghoff-Riesch auf Reischwitz bei Baugen, Schuldirektor Bach-Baugen, Landtagsabgeordneter Rentsch-Ramens, Hauptmann von Müllig-Baugen, dessen Urachnen Fichte die Mittel zum Unterverständnis gaben, ferner Professor Bierbar-Dresden vom Sächsischen Kunstverein, Professor Schumann vom Dürerbund, sowie Kammerherr von Pönkau auf Pöpla bei Bischofswerda.

Ramens. In einem unbewachten Augenblick ist am Sonntag das zweijährige Töchterchen des Steinarbeiters Berndt auf dem Thonberg ertrunken. Das bedauernswerte Kind sollte gebadet werden. Sich über die mit Wasser gefüllte Banne neigend, fiel es hinein und fand dadurch einen vorzeitigen Tod.

— Ein Raubraub wurde am Freitag abend in der Nähe des Scheffelbühls verübt. Ein Dresdener Geschäftsmann fuhr von Stolpen her in der Richtung nach Weißig auf dem Zweirad. Plötzlich wurde er von einem gutgekleideten Manne von großer, kräftiger Statur, kleinem, kurzgeschnittenen Bart, ca. 35 Jahre alt, der hinter einem Baume hervorlief, angehalten mit dem Bemerken, er sei Kriminalschutzmänn. Nach Vorlegung einer Polizeimarke stellte der Letztere den Radfahrer wegen seiner schlecht brennenden Laterne zur Rede.

Er forderte dann die Radfahrkarte und fragte, ob er nicht noch andere Legitimationspapiere bei sich habe. Als dieses verneint wurde, nahm der Unbekannte selbst eine Rüststation vor und nahm das 85 Mark enthaltene Portemonnaie des Radfahrers an sich, um sich damit seitwärts in die Büsche zu schlagen. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Dresden. (Sächs. Landtag.) Am Freitag gab in Sachen der Nichtbestätigung des Bürgermeisters Dr. Roth-Burgstädt zum Oberbürgermeister von Jittau der Staatsminister Graf Bismarck v. Schildt eine lange Erklärung ab, die geradezu sensationell wirkte infolge ihrer Entschiedenheit. Es wurde darin erklärt, daß Dr. Roth auch neuerdings noch hazardiert hat und Dinge vorliegen, die für ihn sehr kompromittierend sein müßten. Die Kritik müßte sich, so sagte der Minister u. a., eigentlich mehr gegen die frühere Nachsicht der Aufsichtsbehörden gegenüber Herrn Dr. Roth wenden, als gegen die Nichtbestätigung. Herr Bürgermeister Dr. Roth habe bis in die letzte Zeit hinein noch Hazard gespielt, und in der Auswahl seiner Mitspieler sei er nicht weniger als wählerisch gewesen. Einer von diesen sei in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt und außerdem mehrfach vorbestraft. In einem anderen Falle sei durch Gerichtsurteil festgestellt worden, daß Dr. Roth unrichtige amtliche Erklärungen abgegeben habe. Der Minister nannte die Vergehen des Bürgermeisters eine frivole Verletzung seiner Amtspflichten. Er habe auch das Glücksspiel gebudelt, und, was noch schlimmer ist, er habe andere Leute bei Ueberschreitung der Polizeikunde angezeigt, sich selber aber derselben Ueberschreitungen schuldig gemacht. Trotzdem Roth versprochen hätte, nicht mehr zu spielen, habe er das Hazardieren doch fortgesetzt. Da läge entweder ein Charakter-schwäche oder eine Charakterlosigkeit vor. Deshalb könne Dr. Roth als Bürgermeister für Jittau nicht geeignet erscheinen. Auch habe sich Dr. Roth nicht vom Verdacht des Faltschspiels gereinigt, wenn es auch nicht erwiesen worden sei. Nach Ansicht der Regierung sei der Kreishauptmann zu Baugen im Falle Dr. Roth durchaus im Rechte.

Dresden. Von der hiesigen Kriminalpolizei ist der in einem hiesigen Warenhause beschäftigte Markthelfer S. wegen Diebstahls festgenommen worden.

— Im Tode vereint! In der Nacht zum Sonntag verstarb in Weißig bei Vahlau die Gattin des Herrn Privatass. Pupte. Dies scheint der alte Herr sich so zu Herzen genommen zu haben, daß er — jedenfalls infolge Herz-

schlags — eine halbe Stunde später seiner treuen Lebensgefährtin in die Ewigkeit folgte. — Auch ein Opfer des Bankrotts in Dipoldiswalde ist der Viehhändler Rosenkranz von Leuben geworden, über dessen Vermögen in den letzten Tagen das Konkursverfahren eröffnet wurde. Rosenkranz soll durch den Bankrott um ca. 39 000 M. gekommen sein.

Pirna. Beim Bau der hiesigen Elbtalzentrale sind am vergangenen Freitag durch herabgehende Kiesmassen die Arbeiter Schuster aus Dresden und Klemm aus Sebnitz ver-schüttelt worden. Der Leichnam des jugendlichen Klemm aus Sebnitz ist gefunden worden, dagegen konnte man den Leichnam des verletzten Schuster aus Dresden noch nicht finden.

Wurzen. 19. Mai. Die vom letzten Sturme so furchtbar heimgesuchten Ortschaften zwischen Wurzen und Leipzig sind am letzten Sonnabend auch von St. Moj. dem König von Sachsen aufgesucht worden. Namentlich die Trümmerstätte des Dorfes Sehlitz bei Tauscha wurde einer eingehenden Besichtigung unterzogen, nach deren Beendigung der König dem Gemeindevorsteher mit den Worten, daß hier Hilfe am nötigsten sei, einen größeren Unterstützungsbetrag aushändigte.

— Einen gräßlichen Selbstmord verübte in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Monteur E. der Maschinenfabrik zu Niederschlema im Gasthofs zum „Luz“ im Rüglistale. Er war mit dem Aufsteiler von Maschinen in der Rüttenwiger Papierfabrik beschäftigt, doch wollte die Sache nicht so vorwärts, wie er das als alter, erfahrener Monteur wünschte. Darüber mag er schwermütig geworden sein und hat sich den Hals durch-schnitten. Man fand ihn als Leiche in seinem Zimmer vor.

Riesa. (Schreckenstat einer Mutter.) Dieser Tage waren in der Elbe bei Riessa zwei Kindesleichen aufgefunden worden, die am Donnerstag von dem Eisenwerksarbeiter Reifel als seine Kinder erkannt wurden. Reifels Frau, die mit ihrem Manne in sehr unglücklicher Ehe lebte, hatte sich am vergangenen Montag mit ihren drei Kindern entfernt, um, wie Reifel annahm, zu ihrer Mutter zurückzukehren. Zweifellos aber stürzte sie sich in selbiger Nacht mit ihren Kindern ins Wasser. Die Nachforschungen, die durch Reifels falsche Annahme verzögert worden waren, wurden jetzt sogleich mit dem Erfolg aufgenommen, daß die Leiche der Frau Reifel am Freitag geborgen werden konnte. Die Leiche des jüngsten Kindes ist noch nicht aufgefunden. Die Schreckenstat ist, wie die Aussage Reifels ergibt, lediglich auf eheliche Zerwürfnisse zurückzuführen.

Dresdner Schlachtdichmarkt vom 20. Mai 1912.

Zum Auftrieb kamen 5 084 Schlachttiere und zwar 787 Rinder, 546 Schafe, 2969 Schweine und 782 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 48—51, Schlachtgewicht 91—97; Kälber und Kühe: Lebendgewicht 47—49, Schlachtgewicht 84—91; Bullen: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 86—89; mittlere Mast- und gute Sauglader: Lebendgewicht 52—56, Schlachtgewicht 92 bis 96; Schafe 88—92 Schlachtgewicht; Schweine Lebendgewicht 57—58, Schlachtgewicht 74—75. Es sind nur die Preise für die besten Vieh-sorten verzeichnet.